



netzwerk mode textil

wertSTOFF – zündSTOFF - ECOFASHION – RECYCLING – UPCYCLING

Wertstoffhof Starnberg > 19. Juni 2015

In Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsverband Starnberg-AWISTA organisierte Sophie Kellner, Textiltechnik- und Design, unter der Gesamtleitung von Elisabeth Carr – KunstRäume am See –, ein beeindruckendes Event.

Im Rampenlicht stand der wertSTOFF Textil. Die konventionelle Textilindustrie und deren Missstände bieten ausreichend zündSTOFF: ausbeuterische und äußerst umweltbelastende Produktionsbedingungen sind die dunklen Konsequenzen unserer konsumorientierten Gesellschaft. Der Rahmen dieses Events präsentierte sich in der Halle, wo jährlich ca. 400 Tonnen Bekleidung sortiert werden.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war der Vortrag von Max Gilgemann, Experte für nachhaltige Textilien, Berlin.

„Ein Blick auf Nachhaltigkeit und Mode – Trends, Tradition, Innovation und Verantwortung“.

Zunächst erläuterte Gilgemann den Begriff Nachhaltigkeit, der ursprünglich aus der Holzwirtschaft stammt. „Man Holz nicht mehr ab, als man braucht.“ Unser heutiges Konsumverhalten steht zu dieser Aussage und der damaligen Lebenshaltung im vollen Gegensatz. Die momentane Modewirtschaft mit ihren ständig neuen Trends, die wir täglich von der Presse angeboten bekommen, will unentwegt beim Verbraucher neue Wünsche wecken.

Von Mode und Modetrends wird spätestens seit Ludwig XIV gesprochen, also nach Mitte des 17. Jahrhunderts. Er liebte die Verschwendung und jeder der sich dieser Linie verschrieb wurde von ihm geachtet.

Mit James Dean, seinem T-Shirt und seiner legendären Jeans wurde das Idol der fünfziger Jahre geschaffen. James Dean wurde zum Vorbild einer neuen jungen Generation, die sich an seinem Lebensstil, an seinem Kleidungsstil orientierten und ihn nachahmten. Von nun an setzte die Globalisierung der Mode ein. Heute ist die Mode ein Kleidermix der letzten 200 Jahren und jeder kann tragen was er will.

Der Kunde bestimmt die Trends der neuen Kollektionen. Hinsichtlich der Produktion besteht jedoch keine Transparenz. Die vielen Wege der Herstellung vom Rohmaterial bis zum Endprodukt sind nicht nachvollziehbar. Ein T-Shirt kann in der Zeit der Produktionsphase bis zu dreimal um die Erde reisen bis es endgültig bei seinem Kunden angekommen ist.

Zu bemerken ist, dass für die Verantwortlichkeit in der Nachhaltigkeit der Mode folgende drei Instrumentarien ausschlaggebend sind:

1. Politik
2. Konsument
3. Industrie

Zukünftig bedeutet dies, dass hier ein Zusammenwirken dieser drei Instrumentarien notwendig ist, um Transparenz der Nachhaltigkeit der Bekleidungsindustrie zu erwirken. Nach diesem Einblick der Recherche von Max Gilgemann präsentierten Steffi Müller und

Lisa Simpson ein musikalisches Nähmaschinenduett. Sie kreierten Geräusche mit Nähmaschinen, Scheren, etc., die während des Arbeitsprozesses hörbar sind.

Im Anschluss folgte eine vielfältige, ideenreiche Modenschau.

Wie das Thema des Events, war upcycling – recycling bei allen dargebotenen Modellen Voraussetzung der Präsentation. Eingeführt wurde die Modenschau mit zwei extravaganten Unikaten des Berliner ESF-Modeprojekts (Träger VHS Steglitz-Zehlendorf) von Dunja Fausel (Plastiktüten wurden in Streifen geschnitten und zum Kleid verhäkelt) und Jacqueline Schönberg (Bilder aus dem Bilderrahmen werden zum Modeobjekt umgestaltet). www.modeprojekt.de

Nach dieser Präsentation ging es über zur Modenschau von verkäuflichen Kollektionen. Zehn sehr unterschiedliche Kollektionen, wie auch eine Schmuckkollektion, von internationalen Jungdesignern gefertigt, stellten dem begeisterten Publikum ihre Modelle vor.

Die große Runde der Zuschauer war an den Beiträgen der Veranstaltung ob Vortrag oder Präsentationen, sehr interessiert. Sicherlich bewegte dieser Abend die Zuschauer und wird einige Menschen anstoßen, sich intensiver um die Hintergründe der Modeindustrie zu bemühen und entsprechend mit dem Kaufverhalten bewusst umzugehen.

Gratulation an Sophie Kellner (sophiezellner@gmx.de) Sie hat mit ihrem Engagement das aktuelle Thema der Nachhaltigkeit in der Mode aufgegriffen und mit diesem Abend das Thema ein Stück weiter in die Öffentlichkeit gebracht.

1. Aurora

Elke Fiebig, Berlin – pflanzengefärbte Stoffe, mal mehr, mal weniger körperfern umhüllen die Trägerin.

www.elkefiebig.de

2. Käufer (d) sein

Birgit Käufer, Münster – 100% recycelte Stoffe, Verwendung von industriellen Waschproben mit Edding markiert.

www.kaeufer-d-sein.de

3. Rag*tressure & costura

Lisa Simpson und Stephanie Müller, Berlin und Brasilien – Agente a Musical Clothing Collection.

4. Palinka Upcycling

Sophie Kellner, München – Das ist ja Hemd wie Hose! Die Hose ist aus einem gebrauchten Herrenhemd gefertigt. Alles Hand gefertigte Einzelstücke.

www.facebook.com/pralinkaUpcycling

5. Thokkthokk

Vinzenz Franz Xaver Johow – Eine Kombination von Handwerk, Design und ein ausgeprägtes Qualitäts- und Umweltbewusstsein.

www.thokkthokkmarket.com

6. Mainseam-recycled fashion“

Maren Schmitt, Mainz – „mainseam“ = „Haupt-Naht“ – Unikate aus recycelten Materialien, deren Vorbild die Natur selbst ist.

www.mainseam.com

7. Experimental

Kerstin Hoffmann – Materialien, in Kontakt mit dem Menschen dürfen keine umweltschädliche Gifte oder Chemikalien enthalten.

kerstin-hoffmann3@gmx.de

8. Knot

Renate Hori, Berlin/Brasilien – Wir betonen den Zusammenhang zwischen den Begriffen Nachhaltigkeit und Luxus.

www.renatahori.com

9. Simón Ese

Simon Ese, München/Mexiko – Raffinierte und fair produzierte Designs in Urban Contemporary Fashion (Herstellung in Mexiko-Stadt).

www.simonese.de

10. Format

www.format-favourites.de

11. Pearls of Africa

Mit dem Verkauf der handgefertigten „Pearls“ werden die Flüchtlingsfrauen der Emmanu

ursula@ichkoenigskind.com

Text: © Veronika Urban, 23. Juni 2015

Veronika Urban für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 17. August 2015)